

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Todmüde oder überdreht"

So wichtig wie das Herz

Die Schilddrüse beeinflusst körperliche und seelische Verfassung

VON HEIDI MEIER

Sie ist klein, hat die Form eines Schmetterlings und ist genauso wichtig wie das Herz: die Schilddrüse. Die von ihr produzierten Hormone beeinflussen die gesamte körperliche Entwicklung und auch unsere seelische Verfassung. Dementsprechend vielfältig sind die spürbaren Folgen, wenn sie zu viel oder zu wenig Hormone produziert. Bei der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag im Recklinghäuser Bürgerhaus Süd erläutern Fachmediziner des Elisabeth-Krankenhauses, was es auf sich hat mit diesem Schmetterling im Hals.

Von todmüde bis völlig überdreht, von antriebslos bis rastlos reicht die Palette der Symptome, wenn die Schilddrüse verrückt spielt. Bei einer Schilddrüsenunterfunktion werden in der Schilddrüse zu wenig Hormone gebildet. Dieser Mangel führt zu einer Verlangsamung der Körperfunktionen – der gesamte Stoffwechsel läuft auf „Sparflamme“ und auch Leistungsfähigkeit und Konzentrationsvermögen lassen nach.

Bei einer Überfunktion passiert das Gegenteil: Der Körper wird mit Hormonen „überschwemmt“, alle Organsysteme und der gesamte Stoffwechsel laufen auf Hochtouren, Nervosität und



Ständig müde, keine Lust auf irgendwas, und kalt ist es eigentlich auch: Eine Unterfunktion der Schilddrüse kann die Ursache sein. Um dieses lebenswichtige Organ geht es bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer. —FOTO: DPA

innere Anspannung stellen sich ein.

Im Rahmen einer britischen Studie zeigten 9,3 Prozent der Frauen eine Unterfunktion, bei Männern waren es 1,3 Prozent. Eine Überfunktion lag bei 3,9 Prozent der Frauen und 0,2 Prozent der Männer vor. Insgesamt 109 474 Menschen wurden

2012 wegen Schilddrüsenerkrankungen in deutschen Krankenhäusern behandelt.

Bei unserer Abendsprechstunde wird Dr. Wolfgang Schulte, Chefarzt der Inneren Abteilung des Recklinghäuser Elisabeth-Krankenhauses aufklären über die Unter- und Überfunktion der Schilddrüse, sowie über deren

Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten.

„Was tun, wenn eine unserer zentralen Steuerungen aus dem Ruder läuft?“ – Dieser Frage geht Dr. Frank P. Müller, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie des Elisabeth-Krankenhauses, in seinem Vortrag nach. Er beleuchtet aus chirurgischer

Sicht, was zu tun ist und stellt die operativen Möglichkeiten der Behandlung vor.

INFO Die Abendsprechstunde „Wenn die Schilddrüse verrückt spielt“ findet um 18.30 Uhr im Bürgerhaus Süd, Körnerplatz 2, 45661 Recklinghausen statt. Der Eintritt ist frei.

Knotenbildung ist eine Volkskrankheit

Operation ist manchmal zwingend

Der gewöhnliche Kropf mit oder ohne Knoten („Struma“) sowie einzelne Knotenbildung in der Schilddrüse sind eine Volkskrankheit: 40 Prozent der Frauen und 30 Prozent der Männer über 45 Jahren sind davon betroffen.

Behandelt werden sie zunächst medikamentös mit Schilddrüsenhormon, Jodid oder beidem. Wächst die Schilddrüse jedoch weiter oder besteht eine Überfunktion, muss eine Operation erwogen werden. Zwingende Gründe für die Operation sind mechanische Probleme

wie Druck auf die Luftröhre, „zu enger Kragen“ oder Krebsverdacht („kalter Knoten“).

Die Entfernung der ganzen Schilddrüse bzw. eines Lappens ist heute eine Standard-Operation. Aber auch nicht-radikale Eingriffe wie die Entfernung einer Seite und Belassen eines gesunden Teils der Gegenseite sind sinnvoll. Ausnahmsweise kann auch nur ein verdächtiger Knoten entfernt werden. Die geeignete Methode wird im Elisabeth Krankenhaus mit jedem Patienten individuell in der Schilddrüsen-

sprechstunde erörtert.

Die typische Gefahr einer Schilddrüsen-Operation ist das Risiko der Beschädigung des Stimmbandnerve, die Heiserkeit nach sich zieht, oder eine Verletzung der Epithelkörperchen, was den Calcium-Stoffwechsel stört.

Reduziert wird die Gefahr der Nervschädigung im Elisabeth-Krankenhaus durch den Einsatz eines Nervmonitors, mit dem sich zu jedem Zeitpunkt der Operation die Unversehrtheit der Nerven überprüfen lässt.

Minimal-invasiv auch am Hals

Zur möglichst schonenden Gewebedurchtrennung und Vermeiden von Blutverlust wird ein modernes Ultraschall-Schneidegerät benutzt. Um die feinen und sensiblen Strukturen von Nerv und Epithelkörperchen besser identifizieren zu können, kommt außerdem eine Lupebrille zum Einsatz.

Die klassische Schilddrüsen-Operation hinterlässt eine feine quere Narbe von vier bis fünf Zentimetern Länge unterhalb des Kehlkopfes. Im Zeitalter der minimal-invasiven Chirurgie – vor allem am Bauch – setzen die Experten im Elisabeth-Krankenhaus diese Methode bei geeigneten Patienten und bei nicht zu großen Befunden auch am Hals ein. MIVA-T nennt sich diese Operation. Die Narbe ist nur zwei Zentimeter lang und kaum sichtbar.

Alternativ zur Operation kann überschüssiges Schilddrüsen-gewebe auch durch eine Radiojodtherapie vermindert werden. Bei diesem Verfahren wird radioaktives Jod verabreicht, das sich in der Schilddrüse anreichert und durch seine Strahlung Drüsen-gewebe zerstört. Wie bei der Operation kann auch bei diesem Verfahren eine anschließende Hormonersatztherapie erforderlich sein.



Bei geeigneten Patienten und nicht allzu großen Befunden wird auch die Schilddrüse minimal-invasiv operiert.

INFO

Beratung und Kontakt

◆ Die Innere Abteilung des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen wird geleitet von Dr. Wolfgang Schulte, Facharzt für Innere Medizin, ☎ 023 61 / 601-339, E-Mail: dr.schulte@ekonline.de

Kontakt zur Abteilung: ☎ 023 61 / 601-340, Fax: 023 61 / 601-349, E-Mail: innere@ekonline.de

Sprechstunde: Privatsprechstunde Chefarzt Dr. Schulte, täglich 13.30 Uhr nach telefonischer Vereinbarung

◆ Die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen wird geleitet von Chefarzt Dr. Frank P. Müller, Facharzt für Allgemein-, Viszeral- und spezielle Viszeralchirurgie, Schwerpunkte: onkologische Chirurgie, minimal-invasive Chirurgie, endokrine Chirurgie und Proktologie.

Sekretariat: Frau Rother, Frau Friedewald-Jordan, ☎ 023 61 / 601-254, FAX: 023 61-601-271, E-Mail: frank.mueller@ekonline.de

Sprechstunden: für Notfälle täglich rund um die Uhr
Indikations- und Privatsprechstunde: täglich nach Rücksprache, montags und freitags 12 bis 14 Uhr

◆ Das Elisabeth-Krankenhaus ist eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster. Adresse: Röntgenstr. 10, 45661 Recklinghausen. ☎ 023 61 / 601-0
@ www.ekonline.de

Seltene Krebsform

Krebs kann auch die Schilddrüse befallen. In Deutschland erkranken laut Robert-Koch-Institut jährlich etwa 5000 Menschen an einem Schilddrüsenkarzinom (Tumor). Damit ist dies eine eher seltene Krebsform.

Die Betroffenen sind meist zwischen 50 und 60 Jahre alt und, wie bei allen Schilddrüsenerkrankungen, mehrheitlich weiblich. Die verschiedenen Formen des Schilddrüsenkrebses unterscheiden sich danach, in welchem Bereich des Drüsen-gewebes der Tumor seinen Ursprung hat. Die Ursachen für Schilddrüsenkrebs sind nicht vollständig geklärt. Allerdings begünstigen vor allem Jodmangel, Röntgenstrahlen und radioaktive Strahlen den Ausbruch der Krankheit.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? – Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden zu den verschiedensten medizinischen Bereichen.

@ www.gesund-im-vest.de

Kropf durch schlechte Ernährung

Die häufigste Schilddrüsenerkrankung in Deutschland ist die vergrößerte Schilddrüse. Ursache dafür ist in erster Linie eine schlechte Ernährung. Fertigliefersmittel, zu wenig Obst und Gemüse und nur selten Fisch: Viele Menschen geben dem Körper heute nicht mehr die Nährstoffe, die er braucht, um richtig zu funktionieren.

Um den Körper mit Hormonen zu versorgen, benötigt die Schilddrüse das Spurenelement Jod. Wenn der Jod-Spiegel im Blut zu niedrig ist, sendet die Hirnanhangdrüse (Hypophyse) das Hormon TSH (Thyrotropin) an die Schilddrüse aus.

Die Schilddrüse reagiert, indem sie vermehrt Zellen produziert. Durch diese zusätzlichen Zellen kann die Schilddrüse den Hormonspiegel auch bei einer schlechten Jod-Versorgung für eine Weile konstant halten. Doch wenn dauerhaft zu wenig Jod aufgenommen wird, bilden sich immer mehr neue, größere Zellen und die Schilddrüse wächst. Der medizinische Ausdruck dafür lautet Hypertrophie, im Volksmund ist die Krankheit unter dem Namen „Kropf“ bekannt.

Ein Kropf wird oft erst entdeckt, wenn er auf die Luft- und Speiseröhre drückt. Häufiges Räuspern, Schluck- und Atembeschwerden sind die Symptome. Meist hat sich dann bereits ein Knoten (Struma) in der Schilddrüse gebildet.

ANZEIGE

GESUND IM VEST

ABENDSPRECHSTUNDE

Todmüde oder überdreht

– wenn die Schilddrüse verrückt spielt.

Montag, 7. April 2014, 18.30 Uhr

Bürgerhaus Recklinghausen Süd, Körnerplatz 2, 45661 Recklinghausen

Moderation: **Bernd Overwien** (Chefredaktion Medienhaus Bauer)

Eintritt frei!

Referenten und Themen

Dr. Frank P. Müller
Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie
„Was tun, wenn eine unserer zentralen Steuerungen aus dem Ruder läuft“

Dr. Wolfgang Schulte
Chefarzt Innere Medizin
„Unter- und Überfunktion der Schilddrüse – Ursachen und Therapien“

ELISABETH KRANKENHAUS RECKLINGHAUSEN

Telefon 023 61 / 601-0
info@ekonline.de
www.ekonline.de

MEDIENHAUS BAUER